

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DA ALLGEMEINES; EPOCHEN

DGAA Deutschland

Epochen

1918

Zeitdokumente

- 12-2** **1918** : die Deutschen zwischen Weltkrieg und Revolution / Gerhard Hirschfeld ; Gerd Krumeich ; Irina Renz (Hg.). - 1. Aufl. - Berlin : Links, 2018. - 312 S. : Ill., Kt. ; 22 cm. - ISBN 978-3-86153-990-2 : EUR 25.00
[#5882]

Aus dem Titel des Buches wird nicht ersichtlich, daß es sich nicht um eine Gesamtdarstellung oder eine Aufsatzsammlung über das Epochenjahr 1918 handelt, sondern – bis auf eine Einleitung von 48 und ein Nachwort von 22 Seiten – um eine Sammlung von Dokumenten, um „eine Art Kaleidoskop“ (S. 8). Über die Kriterien für deren Auswahl erfährt der Leser so gut wie nichts, außer, daß sie „aus einer breiten Basis [...] ausgesucht“ worden seien, „die unterschiedliche Lebens- und Erfahrungswelten spiegeln“ (S. 8). Die meisten dieser bisher nicht edierten Dokumente stammen aus der Quellensammlung der Bibliothek für Zeitgeschichte der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart.¹ Die Dokumentensammlung biete ein „faszinierendes Panorama“, wie es auf dem Buchdeckel heißt, über die schwankende Befindlichkeit der deutschen Gesellschaft im Jahr 1918 und liefere, so steht es deutlich zu unbescheiden im Vorwort, einen „Beitrag zu der immer noch nicht gänzlich beantworteten Frage nach den Webfehlern der Weimarer Demokratie und somit vielleicht auch nach den Gründen ihres folgenreichen Scheiterns“ (S. 8).

Das Jahr **1918**² ist in vier recht willkürlich gesetzte Jahreszeiten gegliedert, das *Frühjahr der Hoffnungen (Januar bis April)*, den *Sommer der Enttäuschungen (Mai bis August)*, den *Herbst der Niederlage (September und Oktober)* und den *Winter der Revolution (November und Dezember)*. Wer sich nicht daran stört, daß ein Sommer normalerweise nicht am ersten Mai beginnt, der mag diese plakative Gliederung überzeugend finden. Diesen vier Großkapiteln ist jeweils eine Chronologie vorangestellt, an die sich Quellen unterschiedlichster Natur anschließen: Fotos von Personen und Schriftdokumenten, Karikaturen, unmittelbare persönliche Kommentare über das mili-

¹ <http://www.wlb-stuttgart.de/sammlungen/bibliothek-fuer-zeitgeschichte/> [2018-06-04].

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1148009566/04>

tärische und politische Geschehen in Gestalt von Tagebuch- und Briefauszügen sowie – grau unterlegt – Aufrufe, Ansprachen, Zeitungsartikel, die schon an anderer Stelle veröffentlicht wurden. Auch die Tagebuchaufzeichnungen sind zum Teil bereits publiziert worden, etwa das von Folker Reichert glänzend annotierte Kriegstagebuch des Heidelberger Mittelalter-Historikers Karl Hampe,³ aus dem gleich 13 Auszüge abgedruckt sind.

Die Annotation dieser Quellen ist äußerst spärlich, so daß sich die Frage aufdrängt, ob jeder Leser die genannten Personen und Sachverhalte einordnen kann. 60 Anmerkungen für rund 200 Seiten Dokumente sind eindeutig zu wenig. Um nur ein einziges, aber typisches Beispiel zu nennen: In einem Tagebucheintrag von Harry Graf Kessler wird René Schickele erwähnt (S. 213ff.); der Rat der Volksbeauftragten habe ihm eine Mission angeboten, von der Schweiz aus Beziehungen zu den französischen Sozialisten aufzubauen. Einige Sätze später heißt es, Schickele werde durch den Frieden, wenn er nicht optiere, Franzose. Der einzige Hinweis im Personenregister lautet: „Schickele, René, Redakteur, Schriftsteller“ (S. 310). Welcher heutige Zeitgenosse, etwa in Gestalt eines Studenten, kennt die herausragende Bedeutung des völlig in Vergessenheit geratenen deutsch-französischen Herausgebers der legendären **Weißes Blätter** und seinerzeit vielgelesenen Romanciers, des Kosmopoliten und Pazifisten René Schickele? Ohne den Minimalhinweis, daß Schickele Elsässer war, wird der im Tagebucheintrag geschilderte Zusammenhang kaum einem Leser deutlich.

Auch über die *Autorinnen und Autoren der Quellentexte* (S. 284 - 298) sind die Angaben rudimentär und zudem fehlergesättigt; so war Friedrich Ebert ab 1913 und nicht ab 1914 Parteivorsitzender der SPD neben Hugo Haase, er trat gerade *nicht* in die Regierung Max von Baden ein, sondern drängte den widerstrebenden Philipp Scheidemann dazu Staatssekretär zu werden. Daß Albrecht von Thier 1957 und nicht 1857 gestorben sein kann, ist auf einen simplen Druckfehler zurückzuführen, warum aber Max von Badens ohnehin schon recht kurze Lebensspanne um weitere vier Jahre verkürzt wurde (Todesjahr 1929 statt hier fälschlicherweise 1925) ist kaum zu erklären.⁴ Gerade bei den nicht prominenten Zeitgenossen hat wohl anscheinend

³ **Gelehrtes Leben** : Karl Hampe, das Mittelalter und die Geschichte der Deutschen / Folker Reichert. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2009. - 459, [16] S. : Ill. ; 24 cm. - (Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ; 79). - ISBN 978-3-525-36072-9 : EUR 49.90 [#0645]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz302586695rez-1.pdf>

⁴ Vgl. **Prinz Max von Baden** : der letzte Kanzler des Kaisers ; eine Biographie / Lothar Machtan. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2013. - 668 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-518-42407-0 : EUR 29.95 [#3737]. - Rez.: **IFB 15-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz383261635rez-1.pdf> - Neuauflage u.d.T. **Der Endzeitkanzler** : Prinz Max von Baden und der Untergang des Kaiserreichs / Lothar Machtan. Mit einem Nachwort versehene Neuauflage von "Prinz Max von Baden. Der letzte Kanzler des Kaisers. Eine Biographie" (2013). - Darmstadt : Theiss, 2018. - 686 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8062-3660-6 : EUR 29.95 [#5835]. - **Der Wunschlose** : Prinz Max von Baden und seine Welt ; [Begleitband zur Ausstellung des Landesarchivs Baden-Württemberg im Generallandesarchiv Karlsruhe, Juni - November 2016, in Schloss Salem, Juni - Oktober 2017 in Kooperation mit Staatliche Schlösser und

keine sehr intensive Recherche nach den Personendaten stattgefunden. So hätte bei dem Begründer der badischen Süßmostkellerei in Gengenbach, Wilhelm Hambrecht und seiner Ehefrau Gertraud, bereits ein Blick in die Neue Folge der **Badischen Biographien**, ausgereicht, um zumindest die Lebensdaten des Ehemannes (1879 - 1955) angeben zu können;⁵ über eine Archivanfrage hätten sich mit Sicherheit auch die Lebensdaten von Gertraud Hambrecht klären lassen. Wie die erwähnten und zahlreiche weitere Fehler – so verlor Deutschland durch den Versailler Vertrag zwar korrekterweise 13 Prozent seiner Fläche, aber diese Verluste umfaßten nicht „mehr als 709.000 Quadratkilometer“ (S. 274), sondern nur rund 72.000 qkm – bei drei ausgewiesenen Historikern und einem doch hoffentlich vorhandenen Lektorat in diese Edition hineinschlüpfen konnten, bleibt rätselhaft.

Der im Vorwort angekündigte Beitrag des Bandes nach Erklärungen für die Webfehler der Weimarer Republik, die zu ihrem Scheitern beigetragen hätten, beschränkt sich auf den Abdruck einiger Seiten aus Raimund Pretzels alias Sebastian Haffners Erinnerungsbuch **Geschichte eines Deutschen**.⁶ Diese sechs Seiten stehen im Inhaltsverzeichnis gleichberechtigt neben den „Jahreszeiten-Kapiteln“. Warum dieses hochumstrittene, vor Selbstgerechtigkeit tiefende Buch Haffners so hervorgehoben wird, erfährt der Leser wiederum nicht. Der Auszug enthält die berühmt gewordene Passage vom Verrat der Revolution durch Ebert und Noske: „Das Aroma von Verrat, das ihnen anhaftete, war zu penetrant: Es drang bis in die Nasen der Zehnjährigen.“ Ebert und Noske seien Leute gewesen, „die offensichtlich Verräter ihrer eigenen Sache waren und übrigens auch genau so aussahen“ (S. 258 - 259) Liefert der genialisch veranlagte zehnjährige Raimund, der sich schon als Siebenjähriger darüber wunderte, daß die Zeitungslektüre inklusive des Heeresberichts so einfach zu verstehen war, wirklich eine schlüssige, noch dazu eine *neue* Erklärung für das Scheitern der Weimarer Republik? Viel eher liefert die Tatsache, daß 2018 nicht nur das 100. Jubiläum der Novemberrevolution begangen wird, sondern auch das fünfzigste von „1968“ die Erklärung für diesen doch wenig differenzierenden, darüber hinaus reichlich angestaubten Deutungsversuch. – So vermittelt die vorliegende Edition den Eindruck, daß sie mit sehr heißer Nadel gestrickt wurde; sie druckt einige bisher nicht publizierte Dokumente über eine der größten Zäsuren der deutschen Geschichte, das Jahr 1918, ab, das ist ihr Verdienst, mehr aber auch nicht.

Bernd Braun

Gärten Baden-Württemberg / hrsg. von Konrad Krimm. - Stuttgart : Kohlhammer, 2016. - 232 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-17-031764-2 : EUR 24.00 [#4815]. - Rez.: **IFB 16-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8043>

⁵ **Badische Biographien**. - Stuttgart : Kohlhammer. - 25 cm [2559]. - Neue Folge / im Auftrag der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg hrsg. von Fred Ludwig Sepaintner. - Bd. 1 - 4 hrsg. von Bernd Ott nad - Bd. 1 (1982). - XVI, 279 S. - ISBN 3-17-007118-1. - S. 152.

⁶ **Geschichte eines Deutschen** : die Erinnerungen 1914 - 1933 / Sebastian Haffner. - Stuttgart ; München : Deutsche Verlagsanstalt, 2000. - 239 S. - ISBN 3-421-05409-6. - Die Titelangabe auf der S. 287 ist fehlerhaft.

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9074>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9074>